

Hrsg. Ullrich Junker

**Frau Staats-Minister Gräfin von Reden,
geborene Frein von Riedesel zu Eisenbach
am 14. Mai 1854 zu Buchwald verstorben**

**© im Januar 2022
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**



Hirschberg, den 15. Mai 1854.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, Ihre Excellenz die verwitwete Frau Staats-Minister Gräfin von Reden, geborne Frein von Riedesel zu Eisenbach, nach einem langen und reich gesegneten Leben aus dieser Zeitlichkeit abzurufen. Sie ist gestern Vormittag, nachdem sie noch zwei Tage vorher ihren achtzigsten Geburtstag erlebt, um $\frac{1}{4}$ auf 12 Uhr Vormittags zu Buchwald, bei Schmiedeberg, im Herrn sanft entschlummert. Seit mehr als fünfzig Jahren weilte die Entschlafene in unserm Thale und machte das liebliche Buchwald zum Sie einer dem Herrn gewidmeten unermüdeten Thätigkeit. In der Gemeinde Buchwald wird ihr Andenken nicht verlöschen; doch auch die evangelische Kirche wird ihrem Namen ein dankbares Gedächtnis bewahren, denn für diese verwandte sie vorzüglich ihre Kraft und

ihre Muße in der Leitung der Buchwalder Bibel-Gesellschaft, die ihr früh verstorbener Gatte gestiftet hatte und deren Fortführung für sie Herzenssache war. Und der Herr hat diese von ihr mit unausgesetzter Beharrlichkeit und Treue gepflegte Anstalt sichtlich gesegnet und sie zu einer Wirksamkeit von solcher Ausdehnung gedeihen lassen, wie ihr frommer Stifter wohl zu Gott hoffen, aber menschlicher Weise nicht erwarten konnte. Denn es galt, die Leuchte, die Vielen abhandengekommen war, wieder auf den Leuchter zu setzen es galt, einer Zeit und einer Generation, welche dem positiven christlichen Glauben mehr oder weniger entfremdet worden war, die Quelle zugänglich zu machen, die allein geeignet ist, den Durst der Seele zu löschen, denn, „wer von dem Wasser trinkt, das ihm der Herr gibt, der wird ewiglich nicht dürsten.“ – Ein schönes Denkmal ihres frommen Sinnes und christlichen Wirkens ist auch der Wiederabdruck der Hirschberger Bibel. – Dem Herrn war ihr ganzes Thun und Wirken, ihr ganzes Leben gewidmet. Ihm zu Liebe und ihm-zu Ehren ging sie durch gute und böse Gerüchte; denn verkannt zu werden, ist das Loos eines Jeden, dem es nicht um den vergänglichen Beifall der Menge zu thun ist. Der Herr hatte sie schon früh schwer geprüft, indem er ihr den geliebten Gatten nach kurzer, aber glücklicher Ehe von ihrer Seite nahm; aber sie hat diese Prüfung bestanden, sie ward und blieb Wittwe, und zwar eine „rechte Wittwe“ im apostolischen Sinne, „denn das ist eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellet und bleibt am Gebet mit Flehen Tag und Nacht.“ Und wie ihr ganzes

Leben dem Herrn gewidmet war, so. starb sie auch im Glauben an ihn. Sie ist heimgegangen; aber die sie durch ihren Hintritt in Trauer versetzt, werden, ihrer in, dankbarer Anhänglichkeit gedenken. „Das Gedächtnis des Gerechten bleibt im Segen.“